

die brücke

2009/3

27. Oktober 2009

Inhalt

News

Inhalt

1. Herbsttagung vom 7. November 2009 – Aufruf!
2. Kurs mit Dr. phil. F. Jüttner: „Wähle, was Du bist“ – Anmeldung noch möglich!
3. Szondi-Bibliothek – Liste der Neuerscheinungen
4. Buchempfehlung: «1:0 für die Idioten»; Ein Roman von Karlijn Stoffels
5. Ausbildung zur dipl. Szonditest-Diagnostikerin – ein Stimmungsbericht
6. Der Szondi-Test als Simulation unseres Eintrittes in den Wachsaal einer psychiatrischen Klinik!
7. Was bietet das Szondi-Institut alles an!?
8. Gönnermitgliedschaft – GönnerIn des Szondi-Institutes Zürich
9. www.psychologieforum.ch

Anhang

- Liste der Neuerscheinungen
- Flyer GönnerIn des Szondi-Institutes Zürich
- Artikel von Ines Grämiger
 - Kompendien der Schicksalsanalyse und des Szondi-Tests – Übersicht über Inhalte
 - Operotropismus in der Kriminologie „Der Jugendrichter von Grenada“ (Don Emilio)
 - Im Zorn: Anormale Blutgefäss-Reaktion bei Bluthochdruck – Patienten
 - Der Szondi-Test als Simulation unseres Eintrittes in den Wachsaal einer psychiatrischen Klinik! (siehe Punkt 6)

News

1. Herbsttagung vom 7. November 2009 – Aufruf!

Wir möchten Sie nochmals auf unser Herbstseminar vom Samstag, 7. November 2009, aufmerksam machen. Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie noch kurzfristig für diesen interessanten Anlass zum Thema „*Zorn – jäh, gerecht, heilig*“ mit vier sehr kompetenten ReferentInnen gewinnen könnten. Detaillierte Angaben finden Sie unter www.szondi.ch oder rufen Sie uns an unter Tel. 044 252 46 55. Tagungen und Seminare sind uns nur dann so kostengünstig möglich, wenn wir auch mit

der entsprechenden Teilnehmerzahl rechnen dürfen. Unterstützen Sie unsere Aktivitäten mit Ihrer Präsenz, wir danken Ihnen dafür.

2. Kurs mit Dr. phil. F. Jüttner: „Wähle, was Du bist“ – Anmeldung noch möglich!

Gerne geben wir Ihnen auch hier nochmals die Daten und Themen für den obigen Kurs bekannt. Eine Anmeldung ist immer noch möglich! Es können auch einzelne Abende besucht werden.

Mittwoch, 18. November 2009

1. Mein Schicksal
Die Kräfte, die mein Schicksal formen

Mittwoch, 25. November 2009

2. Meine Bedürfnisse
Die Kräfte, die meine Wahlen ermöglichen

Mittwoch, 02. Dezember 2009

3. Mein Ich
Die Kräfte, die meine Wahlen lenken

Mittwoch, 09. Dezember 2009

4. Vom Wählen und Werden
Mein persönlicher Einfluss auf die verschiedenen Kräfte
-

3. Szondi-Bibliothek – Liste der Neuerscheinungen

Wieder einmal möchten wir Sie auf unsere Szondi-Bibliothek aufmerksam machen, die Ihnen zu den gewohnten Bürozeiten offen steht (dienstags, donnerstags und freitags von 09.00 bis 16.00 Uhr, wenn möglich mit Voranmeldung). Ein sehr reicher Schatz an Bücher-Kostbarkeiten befindet sich im 1. Stock bei uns an der Krähbühlstrasse 30, 8044 Zürich. Des weitern kaufen wir regelmässig Neuerscheinungen, die von allgemeinem Interesse sind. Im Anhang finden Sie dazu die entsprechende Liste mit ca. 30 neuen Titeln. Gerne schicken wir Ihnen das gewünschte Buch zur Ausleihe zu (wir verrechnen Ihnen lediglich Fr. 5.-- in Briefmarken, die Sie uns bei der Retournierung des Buches beilegen können). Es würde uns sehr freuen, wenn Sie von diesem Angebot wieder vermehrt Gebrauch machen würden. Es wäre ja wirklich schade, wenn die Bücher verschimmeln würden!

4. Buchempfehlung: «1:0 für die Idioten»; Ein Roman von Karlijn Stoffels

«Ausser der Tür zum Flur, die sie überwachen, ist die einzige Öffnung im Schlafzimmer der Ablauf des Waschbeckens. Ein paar Nächte lang habe ich versucht, auf diesem Weg zu entkommen, doch ohne Erfolg. Danach habe ich auf das Waschbecken und die Wände eingehämmert. Deshalb die Tabletten, die sie mir geben. Von denen wird mein Kopf so wohligh wie ein gestrickter Ball für Babys. Ich kann immer nur noch ein leises "Duff" damit verursachen. Entkommen ist also unmöglich. Überall laufen Sozios herum. Ein Sozio ist ein Soziotherapeut, besser gesagt eine Kreuzung zwischen Krankenpfleger, Haushälterin und Henker. Also alles was man braucht, wenn man völlig ausgeflippt ist.»

Die Erzählerin, Luise, hat einen Selbstmordversuch begangen, aber nicht einmal das Meer wollte sie, stellt sie lakonisch fest. Zu Hause ausgerissen, vom Freund Stevens aus der Wohnung geworfen, und eben, mit dem Meer war auch nichts. Jetzt ist sie in der Villa "Strandlust", einer psychiatrischen Pflegestation für Jugendliche, eingeliefert worden.

Die Beschreibung der Institution, des Direktors und der "Sozios" ist wohlthuend respektlos, die eigenironische Beschreibung durch Luise lässt kein Mitleid, selbstgemachtes oder das der Leserin, aufkommen, und Tragik erscheint als trockener Witz, emotionslos. Was ist mit Luise schief gelaufen? Da steht im Zentrum fundamental fehlendes Vertrauen. Um dies zu verdeutlichen, werden nur immer die Vorsilbe "ver***" und drei Sternchen geschrieben. Vielleicht ein bisschen zu aufdringlich. Das Vertrauen zu gewinnen, ist eine schwierige Sache, wenn der vertrauensbildende beigeordnete Sozio Hans verheiratet ist, seine Frau Agnes ein Kind erwartet und überdies noch in der "Strandlust" angestellt werden soll. Luisa spuckt ihr auf die Schuhe. Und dann Vortreiben bei Hans, dem Sozio Hans. Eine unter mehreren witzigen Dialogen entspinnt sich.

Mit knappen sprachlichen Mitteln schildert die Autorin den Alltag der Jugendlichen, die verschiedenen psychischen Störungen und die komplexen Beziehungsstränge zwischen ihnen. «Hans und seine fürchterliche Agnes bekommen ein Baby. Und sie wird hier arbeiten. Ich stand mit weit offenen Armen vor ihm, und er wollte mich nicht. Ich schaute an mir herunter auf das schwarze Kleid, das um meinen mageren Leib schlotterte. Ich sah mich in der Fensterscheibe widerspiegelt. Was für ein Monster war ich. Fünfzehn Jahre und ein Kleinkind. Ein vom Meer ausgespucktes Ungeheuer. Ich konnte es ihm nicht verübeln.» Ein Happy End gibt es nicht. Es wartet nach einem Jahr eine betreute Selbsthilfegruppe.

Autorin: Karlijn Stoffels; Stoffels Verlag: Beltz & Gelberg, 2009, 164 Seiten, Fr.22.90.

Karlijn Stoffels geboren 1947,
studierte Romanistik und Niederländisch
und lebt als Autorin in Amsterdam.
Bei Beltz & Gelberg erschienen auch ihre
Romane „Mojsche und Rejsle“, „Ratten-
Fänger“ und „Marokko am See“.
Nähere Informationen auch unter
www.karlijnstoffels.de

*„Karlijn Stoffels erzählt Luisas Geschichte
spannend und mit scharfsinnigen Einblicken
in das, was sich unter dem Äusseren von
Menschen und Dingen verbirgt...
Ein aussergewöhnlich optimistisches und
zugleich sehr realistisches Buch über
Menschen und ihre Kraft, sich gegenseitig
wieder aufzuhelfen, wenn sie sich verirrt
haben.“* De Leeswelp

5. Ausbildung zur dipl. Szonditest-Diagnostikerin – ein Stimmungsbericht

Wir sind sieben von der beruflichen Richtung aus betrachtet ganz verschiedene Frauen, die in der Ausbildung zur Szonditest-Diagnostikerin stehen. Bei aller Unterschiedlichkeit dominieren das grosse Interesse und die Neugier nach vertieftem Wissen in die Szondi-Trieblehre und das Erforschen der Zusammenhänge mit dem Szondi-Test. Jeder Abend, der ca. alle zwei Monate mit der Dozentin Ines Grämiger stattfindet, ist höchst spannend, motivierend und anregend und findet in einer gelösten, freundschaftlichen Atmosphäre statt. Anhand des Fallbeispiels „Maria“ gehen wir Schritt für Schritt immer mehr in die Tiefe und werden langsam vertraut mit dem – wie es vielleicht von aussen erscheint – etwas veralteten Szondi-Test. Veraltet – dem ist aber nicht so! Wir erkennen immer besser die „Drehbühne“, auf der die Probandin steht, sehen das Vordergrundprofil (VGP) und nehmen auch den „Hintergänger“ (EKP) wahr. Mit dem theoretischen Komplementprofil (ThKP) wird auch der Schatten nach C.G. Jung erkennbar. Veraltet – nein, das stimmt nicht! Wir sind mitten

in der positiven Psychologie, mitten drin in einem ressourcen-orientierten, psychodynamischen Prozess. Und es stellen sich die Fragen: Zu welcher Triebgruppe gehört die Probandin? Was ist bei ihr blockiert? Was kann befreit werden? Wo liegen die Ressourcen? Was für ein Lösungsweg wurde von der Probandin gewählt, um mit den Triebwünschen und Triebängsten fertig zu werden? Was für Zensuren hat sie sich aus der innerseelischen Dynamik heraus selber auferlegt? Sich zu vertiefen in die Szondi-Triebdiagnostik ist höchst spannend und auch lustvoll, und wir selber sind auch mitten drin in einer erweiterten Selbsterfahrung und geben auch uns unsere Diagnose! Wir alle freuen uns jetzt schon wieder auf das nächste Treffen, auch wenn die Hausaufgaben zuerst noch gelöst werden müssen und wir uns bereits jetzt schon für die kommende Zwischenprüfung mit einem eigenen Fallbeispiel auseinandersetzen, was auch Zeit in Anspruch nimmt.

6. Der Szondi-Test als Simulation unseres Eintrittes in den Wachsaal einer psychiatrischen Klinik! Ines Grämiger, 2009

Meines Wissens hat Leopold Szondi über die Entstehung des Szondi-Testes, seine primäre, zündende Grund-Idee, nirgends schriftliche Aufzeichnungen hinterlassen, hat mir diese aber in den Zeiten unseres gemeinsamen Arbeitens und Forschens am Szondi-Institut mündlich übermittelt:

Es war zu den Zeiten, als Szondi als junger Arzt und Auszubildender in Ungarn in einer psychiatrischen Klinik arbeitete, wo er in der Gruppe von jungen Fachärzten Diagnosen der Neu-Eintretenden zu erstellen hatte. Damals waren in den Kliniken sämtliche Patienten oder Insassen tagsüber gemeinsam im sogenannten „Wachsaal“ beieinander versammelt und verbrachten dort die Stunden des Alltags miteinander. Es war also ein Sammelsurium von Patienten mit den verschiedensten Diagnosen und Störungen im selben Raum. Da waren Schizophrene, Depressive, Maniker, Zwangskranke, Epileptiker, Psychopathen, Hysteriker in einer einzigen grossen Ansammlung beisammen – und die Dynamiken unter ihnen konnte sehr gut beobachtet werden.

Die jungen Ärzte stellten nun fest, dass *sich Patienten mit derselben Diagnose mit Vorliebe gegenseitig „anzogen“* und sich freiwillig in besonderen Ecken des Riesensaales zusammenscharten zum Sitzen, zum Reden und zum Arbeiten. Da die jungen Ärzte sich betreffend Diagnosestellung oft quälten und unsicher waren, war es für sie oft eine Hilfe, diese spontanen Gruppenbildungen gemäss den Kriterien derselben Diagnose zu beobachten und in ihre Diagnose-Findung einzubeziehen. Sie machten sich deshalb auch ein besonderes, spannendes Spiel daraus, vor allem die Neu-Eintretenden zu beobachten und zu registrieren, zu welcher Krankheitsgruppe sie hingingen, wenn sie erstmals den Wachsaal betraten und auf Andere zuingen. Sie arbeiteten u.a. mit der These, dass sich die Patienten ihre Diagnose selber gäben.

Es waren da neue Patienten, die sich spontan und eindeutig für eine Gruppe entschieden, sich mithin ihre Diagnose sehr rasch und klar selbst gaben. Andere wiederum schwankten oft auch zwischen zwei verschiedenen Gruppen hin und her, genauso wie die Ärzte sich nicht schlüssig waren, ob diese oder jene Diagnose zuträfe, was möglicherweise auch auf eine Misch-Diagnose hinweisen konnte. Die jungen Ärzte kamen wohl zu ihren Diagnosen durch andere und weitere Einzel-Beobachtungen der Patienten, durch Gespräche, Lebenslauf- und Symptomanalysen, aber andererseits nahmen sie auch sehr ernst, welche Diagnose sich die Patienten selbst gaben.

Am liebsten hätte der junge Szondi natürlich auch ambulante Patienten oder Gesunde, mit denen er forschte, in den Wachsaal mitgenommen und die Gruppenprozesse beobachtet. Aber da dies nicht möglich war, kam er auf die Idee, Prototypen aller diagnostischen, klassischen Erkrankungen als Portraits zu fotografieren - quasi den Wachsaal zu uns in die Aussenwelt zu bringen und den

Wachsaal und unseren Eintritt in denselben zu simulieren. Wenn wir also den Szondi-Test machen, wählen wir selbst, zu welcher Gruppe im Wachsaal wir uns in Sympathie hingezogen fühlen.

Wir geben uns mithin selbst die Diagnose!

Szondi entdeckte natürlich sehr rasch, dass es durch den Szondi-Test möglich wurde, noch viel komplexere Strukturen aufzudecken: Er konnte auch eine Antipathie-Wahl verlangen (was sich im Wachsaal oft weniger klar eruieren liess). Ausserdem war es aufgrund der Fotographie-Wahlen auch möglich, Unentschiedenheiten und Ambivalenzen klar sichtbar zu machen (es gibt neben der reinen Sympathie- oder Antipathie-Wahl auch eine ambivalente Wahl). Zudem konnte er auch zwei verschiedene Wahlvorgänge konstruieren: den 1. Wahlgang (4 Bilder aus 8 Fotos) /den Vordergänger (welcher unserem unbewussten Alltagscharakter entspricht) und den zweiten Wahlgang (die übriggebliebenen 4 Bilder) /den Hintergänger (welcher einer tieferen Schicht des Unbewussten entspricht).

7. Was bietet das Szondi-Institut alles an?

Mit vielen Aktivitäten konnten wir dieses Jahr nach aussen treten. So fanden verschiedene Feierabend-Gespräche - erstmals im November 2008 –, eine Fallbesprechung sowie ein Nachmittags-Kolloquium mit den verschiedensten Themen statt:

- Autorenabend mit Urs Faes (20.11.2008)
- mit Dr. A. Geiger-Jakob über den begleiteten Freitod (24.02.2009)
- mit Ursula Häberlein-Nef über „Ritalin – unser aller Heil(mittel)“ (05.05.2009)
- Fallseminar/Fallbesprechung mit Dr. Martin Borner und Dr. Almut Schweikert über „Einblick in die schicksalsanalytische Therapie eines Rasers“ (26.05.2009)

Sie wurden dann im Juni mit der wie immer sehr schönen Sommerserenade mit vorgängigem Kolloquium zum Thema „Zwischen Freiheit und Zwang – oder der Verlust der Geborgenheit“ mit Josef Hochstrasser und der Buchvernissage von Dr. F. Jüttner abgerundet. In die zweite Jahreshälfte sind wir mit dem BeraterInnen Fresh-up-Kurs gestartet. Wie Sie den obigen Ankündigungen entnehmen, sind noch zwei weitere interessante Anlässe geplant: Der Kurs “Wähle, was du bist“, die Herbsttagung “Zorn – jäh, gerecht, heilig”. Weiterhin erhalten Sie auch regelmässig „die brücke“, die über das Institut berichtet. Des weitern erscheint via Internet der Newsletter www.psychologieforum.ch, der ein Informationsportal für Psychologie und Psychotherapie darstellt. Weitere Informationen dazu unter Punkt 9.

8. Gönnermitgliedschaft – GönnerIn des Szondi-Institutes Zürich

Wir erlauben uns, als Beilage das Formular für eine Gönnermitgliedschaft beizulegen. Mit Ihrem Beitrag von Fr. 50.-- unterstützen Sie unsere Aktivitäten und helfen mit, dass das Lehr- und Forschungsinstitut weiterhin das Gedankengut von Leopold Szondi unter die Leute bringen kann. Und Sie profitieren auf diese Weise von einem interessanten, vielseitigen und aktuellen Angebote, welches das Institut bieten kann. Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Gönnermitgliedschaft.

9. www.psychologieforum.ch

- www.psychologieforum.ch

Sie finden hier einen Auszug aus den neuesten Eintragungen im Schweizer Psychologieportal. Neu ist auf www.psychologieforum.ch das Dossier über *Psychotraumatologie* aufgeschaltet. Wir werden es in den nächsten Monaten ständig mit neuem Material „füttern“.

- **Veranstaltung 30.10./1.11.2009**

[seminar_schweigen_und_improvisation_1.eml](#)

- Eingeladen sind alle Menschen, die im Schweigen einen Sinn finden und mit Musik zu sich und zu anderen kommen wollen.

- Die Zusammenhänge von Stille, Musik und Lebenshaltung erfahren.

Kursort: Propstei St. Gerold, Österreich

Leitung: Fritz Hegi, Prof. Dr., Musiktherapeut SFMT; Manuel Oertli, Musiktherapeut SFMT.

- **Kompendien zur Schicksalsanalyse**

Texte von Ines Grämiger, lic.phil., sind in der Rubrik [Dossier](#) zu finden.

- **Texte der 14. Zürcher Psychotraumatologie-Tagung 2009**

Thema «Trauma und Gehirn»

Die Texte sind im [Dossier](#) "Psychotraumatologie" zu finden.

- **15. Jahrestagung der Schweiz. Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse**

Samstag, 31. Oktober 2009, Appenzell, zu finden unter [Veranstaltungen](#).

- **Schweiz. Gesellschaft für Personenzentrierten Ansatz (Rogers)**

Informationsveranstaltungen zur Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung: Beginn:

30.10.2009; Weiterbildungsveranstaltungen in der Rubrik "Kurse, Seminare" www.pca-acp.ch.

- **Veranstaltung: Mensch ändere dich nicht!?**

Mensch ändere dich nicht!? Eine Spielanleitung für den Wandel.

14.-15. November 2009, congress center basel.

Mehr Informationen in der Rubrik "[Veranstaltungen](#)".

Neu! Dossier Psychotraumatologie

Kurse zur Traumatherapie des Instituts für Integrativ Körperpsychotherapie

März und Mai 2010 (Info und Text dazu finden Sie in der Rubrik "[Dossier](#)").

- **Vorschau:**

In den nächsten Wochen erscheinen auf www.psychologieforum.ch

- Diskussionsbeiträge zum Entwurf des Psychologieberufe-Gesetzes

- Besprechung der Sondernummer der PSYCHE „Beschämung, Ressentiment, Vergeltung“

- Bewegung aus dem Trauma: Traumzentrierte Tanz- und Bewegungspsychotherapie

- Traumazentrierte Psychotherapie

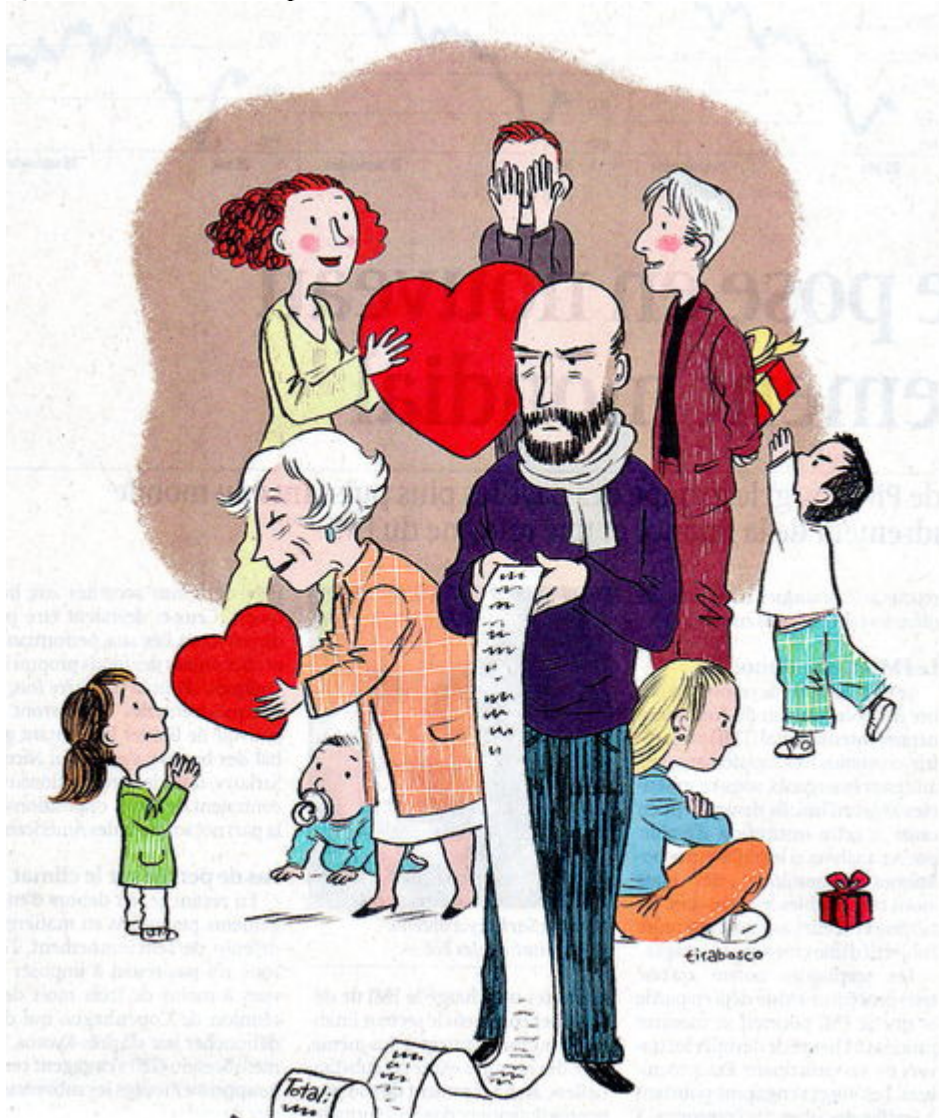
- Scham – die tabuisierte Emotion

- **Erinnerung:**

Tragen Sie sich in das **Gratis-TherapeutInnen-Verzeichnis** auf www.psychologieforum.ch ein!

Wie vorgehen? „TherapeutInnen-Verzeichnis“ bei den Rubriken linke Spalte anklicken, dann in der erschienenen Website „Registrierung“ anklicken, das Formular ausfüllen und absenden. In wenigen Tagen sind Sie im Verzeichnis aufgeschaltet.

Quand on aime, on compte



voir "[Französische Texte, des textes français](#)".

Nouveau manuel du test de Szondi

voir "[Französische Texte, des textes français](#)".

Les grands courants de la psychologie moderne et contemporaine

voir "[Französische Texte, des textes français](#)".

Anhang

- Liste der Neuerscheinungen
- Flyer für eine Gönnermitgliedschaft
- Artikel von Ines Grämiger, 2009 (auch www.psychologieforum, Dossier)
 - Kompendien der Schicksalsanalyse und es Szondi-Tests – Übersicht über Inhalte
 - Operotropismus in der Kriminologie; „Der Jugendrichter von Grenada“ (Don Emilio)
 - Im Zorn: Anormale Blutgefäß-Reaktion bei Bluthochdruck – Patienten
 - Der Szondi-Test als Simulation unseres Eintrittes in den Wachsaaal einer psych. Klinik!